

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 55 (1950-1951)
Heft: 23

Artikel: Nächtliche Aue
Autor: Schmid, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Literatur reich an Frauen, die als Mütter und Gattinnen, als Schwestern und Freundinnen hervorragender Männer einen bedeutenden Kulturbeitrag leisteten, aber auch an solchen, die auf künstlerischem und vor allem auch auf sozialem Gebiet Ungewöhnliches schufen. Man denke an Anna Schultheß und Frau Rat Goethe, an Betsy Meyer und Bärbe Schultheß, an Maria Sibylle Merian und Paula Modersohn, an Klara Schumann, an Annette Droste, Ricarda Huch und Selma Lagerlöf, an Jane Addams, Josephine Butler, Florence Nigthingale, Elsa Brandström, um nur einige der Bekanntesten zu nennen. Die Lektüre solcher Bücher ist geeignet, den Glauben an die besondere Aufgabe der Frau in der Welt zu stärken.

Es ist wichtig, daß der junge Mensch mit den Lebensgeschichten bedeutender Menschen seines eigenen und fremder Länder vertraut werde. Das eine steht im Dienst der staatsbürgerlichen, das andere im Dienste übernationaler Erziehung, die, richtig aufgefaßt, keinen Gegensatz bilden. Einsatzfreudigkeit im Dienste des Guten, Wahrhaftigkeit und Tapferkeit sind an keine Landesgrenzen gebunden. Echte Menschlichkeit kann der heranwachsenden Jugend sowohl in der Gestalt von amerikanischen und indischen wie auch von chinesischen und europäischen Männern und Frauen entgegentreten und gerade dadurch einführen in den Geist wahrer Humanität. So haben die Lebensbilder ihre Aufgabe zu erfüllen in Kinderstube und Kindergarten, im Religions-, Geschichts- und Sprachunterricht aller Schulstufen, in der Lebenskunde und im staatsbürgerlichen Unterricht des nachschulpflichtigen Alters, in der Erwachsenenbildung im allgemeinen und in der Erziehung der Erzieher im besondern.

Nächtliche Aue

Wie das geheimnisfremde Lächeln
um eines Toten verriegelten Mund
spielt des fliehenden Tages Schimmer
über dem nachtenden Tannengrund.

Selig sinkt er in Traum und Schlummer.
Bilder huschen auf fahlgelbe Au.
Hoch aus blauem Sterngewölbe
webt der Gestirne silberner Tau.

Rieselnde Schatten und selige Seelen
schreiten und reigen im kühlen Gefild,
fügen aus Sternglanz verzauberte Brücken,
heben aus Wassern ihr mondblasses Bild.

Weben mit silbernen Spindeln und Spulen
raunende Stunden der flüchtigen Zeit,
knüpfen des Schicksals verborgene Fäden
in das Gewebe der Ewigkeit.

Was da begraben, was je geboren
tritt auf die Aue der funkelnden Nacht:
Keines vergessen, nichts ist verloren
unter des Weltgeists schöpf'rischer Macht!

Martin Schmid